

 59
MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
la Biennale di Venezia 2012

LEÓN DE PLATA AL MEJOR DIRECTOR
PAUL THOMAS ANDERSON
COPA VOLPI AL MEJOR ACTOR
PHILIP SEYMOUR HOFFMAN
JOAQUIN PHOENIX

The Master

ARBEITSHILFE
www.filmwerk.de



kfw

THE MASTER

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie hier:

USA 2012,

Spielfilm, 132 Min.

Regie und Buch: Paul Thomas Anderson

Produktion: Ghoualdi Film Company/Annapurna Pic.

Darsteller: Philip Seymour Hoffman (Lancaster Dodd), Joaquin Phoenix (Freddie Quell), u.v.a.

GLIEDERUNG

Auszeichnungen	S. 02
Kurzcharakteristik	S. 02
Kapitelüberblick	S. 03
Inhalt und Bearbeitungsmöglichkeiten (Kap. 1 – Kap. 13)	S. 03
Literatur und Links	S. 12
Überblick Arbeitsblätter	S. 13
M1-M9	S. 14-22

AUSZEICHNUNGEN

Venedig 2012: FIPRESCI-Preis, Silberner Löwe – Beste Regie: Paul Thomas Anderson, Coppa Volpi – Beste Darsteller: Philip Seymour Hoffman, Joaquin Phoenix

KURZCHARAKTERISTIK

Freddie Quell, der durch seine Kriegserlebnisse als Marine im Pazifikkrieg traumatisiert ist, kann in den 50er Jahren in der amerikanischen Nachkriegsgesellschaft nicht mehr Fuß fassen. Er scheitert an seinen Alkoholproblemen, seiner Beziehungslosigkeit und seinen sexuellen Fantasien. Durch Zufall gerät er in die sektenähnliche Gruppe um Lancaster Dodd, der sich ihm als Wissenschaftlicher, Schriftsteller und Philosoph vorstellt. Zwischen den beiden ungleichen Männern entwickelt sich eine besondere Beziehung, die Dodd als ein Spiel von „master and servant“ (Herr und Diener) gestalten möchte. Durch eine „informelle Aufarbeitung“ versucht Dodd, seinen ihm intellektuell unterlegenen Partner zu manipulieren und ihn von seiner Vergangenheit zu lösen. Freddie Quell gerät in den Sog dieser Bewegung um Dodd, die sich „The Cause“ (dt.: Der Ursprung) nennt und versucht, Mitglieder vor allem in der reichen New Yorker Oberschicht zu gewinnen. Als diese Versuche scheitern, zieht sich die Gruppe in das Haus einer Anhängerin in Pennsylvania zurück. Zu den Auseinandersetzungen mit Kritikern kommen Verfolgung durch Gläubiger, Staatsanwaltschaft und Polizei. Freddie wächst in die Rolle eines Bodyguards und persönlichen Vertrauten von Lancaster hinein, notwendige Versuche der Gruppe, ihn ganz in die Denkstrukturen von „The Cause“ einzubinden, scheitern - nicht ohne Bezug auf Freddie's unbewältigte Alkoholprobleme und bleibende Gewaltausbrüche. Als sich Freddie schließlich von der Gruppe trennt, versucht er selbst, seine verpasste Lebenschance, die er in einer kurzen Liebesbeziehung mit der wesentlich jüngeren Doris gesehen hatte, zu verarbeiten. Ein letzter Versuch Dodds und seiner ebenfalls wesentlich jüngeren Frau Peggy, ihn in die Sekte zurückzuholen, scheitert. Freddie versucht, seinen eigenen Weg zu gehen.

Der Film bietet mit der Gestalt des Lancaster Dodd einen deutlichen Bezug zu den frühen Jahren von L. Ron Hubbard (1911-1986), dem Begründer der Scientology, auch wenn der Film solche Bezüge eher gleichnishaft darstellt¹ und er in der Presse gerade deshalb kontrovers diskutiert wurde.² Der Horizont des Films ist allerdings weiter gesteckt als eine nur kontroverse Auseinandersetzung mit Scientology: Er führt in die besondere Situation der amerikanischen Gesellschaft und ihrer Anpassungsprobleme nach dem zweiten Weltkrieg und zeigt damit, wie eine religiös auftretende Bewegung - wie „The Cause“ und ihre Heilsversprechen - auf Menschen anziehend wirken kann, die sich bei der Bewältigung ihrer Lebensprobleme und Suche nach Sinn

¹ Siehe dazu z.B. <http://www.spiegel.de/kultur/kino/film-rezension-the-master-sektenfuehrer-drama-von-p-t-anderson-a-884386.html>

² <http://www.film-zeit.de/Film/22605/THE-MASTER/Kritik/>

in die Kreise einer Gruppe begeben, die mit vermeintlichen Formen der Psychotherapie zur Bewältigung von Lebenskrisen beitragen wollen. Der Film ist ein geeignetes Medium, mit Zuschauern die Strukturen und Gedankenwelt einer solchen Gruppierung zu entdecken und mit dem biblisch-christlichen Menschen- und Weltbild sowie naturwissenschaftlichen Erkenntnissen zu konfrontieren. Die Darstellung des Inhalts und die Bearbeitungsmöglichkeiten in der Bildungsarbeit werden dabei immer wieder mit Bezügen zur Biografie L. Ron Hubbards verknüpft.

Für diesen Vergleich wurde v. a. das Buch von Linus Hauser zur „Geburt eines Imperiums“ zu Grunde gelegt.³ Hauser versucht, anders als andere Darstellungen von Scientology⁴, die geistesgeschichtlichen, wissenschaftsgeschichtlichen und biografischen Bezüge und Quellen herzustellen, aus denen L. Ron Hubbard seine Weltanschauung konstruiert hat. Eine solche Auseinandersetzung mit dem Kern der ursprünglichen scientologischen Lehre sollte die Kritikfähigkeit in der Auseinandersetzung mit dieser und ähnlichen Weltanschauungen unterstützen.

KAPITELÜBERBLICK

NR.	INHALT	TIMECODE
01	Kriegsende	000:00
02	Alkohol	009:23
03	The Master	018:37
04	Informelle Aufarbeitung	029:34
05	Doris	042:26
06	Zeitreisen	048:25
07	Vorstellungen	058:34
08	Bestrafung	070:05
09	Versuche	080:01
10	Neues Buch	089:02
11	Wähle einen Punkt	099:35
12	England	111:15
13	Lebendiger Traum	123:25

INHALT UND BEARBEITUNGSMÖGLICHKEITEN

KAP. 01 (00:00) KRIEGSENDE

Kriegsende im Pazifik August/September 1945. Während seine Kameraden sich am Strand mit Wettkämpfen und Ballspielen das Warten auf ihre Heimreise verkürzen, geht Marine Freddie Quell seinen für ihn wichtigen Lebensinhalten nach: Alkohol und Sex(-fantasien).

Sein persönliches Kriegsende erlebt Freddie, indem er Alkohol aus einer Bombe zapft. Während seine Kameraden die Heimreise auf ihre Art genießen, liegt Freddie betrunken an Deck. Die Ausmusterungsansprache an die Kriegsveteranen (s. M1) hört der Zuschauer, während er in die Gesichter traumatisierter Soldaten blickt. Bei den folgenden psychologischen Tests zeigen sich Freddie's Sexfantasien, Alkoholprobleme und Traumatisierungen:

In Rorschach-Bildern entdeckt er nur weibliche und männliche Genitalien, im Krankenhaus stiehlt er medizinischen Alkohol. Ein Explorationsgespräch mit einem Psychologen präsentiert eine Persönlichkeit, die alle traumatisierenden Kriegserfahrungen, aber auch vorangehende Erinnerungen an Kindheit, Familie und Freundin, verdrängen möchte.

³ Hauser, Linus (2010): *Scientology - Geburt eines Imperiums*. Paderborn - München: Schöningh Verlag.

⁴ Einen einführenden Überblick bietet das Handbuch *Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen*, Gütersloher Verlags-haus (5. Aufl. 2000), S. 978ff. sowie zu Einzelthemen Hefte der Evangelischen Zentrale für Weltanschauungsfragen (EZW-Texte): Diringer, Arnd: *Die Brücke zur völligen Freiheit? - Organisationstruktur, Dogmatik und Handlungspraxis der Scientology-Organisation* (EZW-Texte 188) Utsch, Michael (G.): *Wie gefährlich ist Scientology* (EZW Texte 197).

KAP. 02 (09:23) ALKOHOL

Diese Sequenz steht für das Scheitern Freddie im zivilen Leben. Zunächst verdient er seinen Lebensunterhalt als Fotograf in einem Kaufhaus. Das Portraitieren von Personen der Nachkriegszeit endet in einem Konflikt mit einem Kunden. In dieses Bild der Nachkriegszeit passt eine kurze Beziehung mit einer Verkäuferin: Freddie Wunsch nach Sex scheitert an seinen Alkoholproblemen. Nach seiner Entlassung arbeitet er auf einer Farm. Als er einen älteren Landarbeiter mit seinem selbstverschnittenen Alkohol (fast) umbringt, muss er vor der Rache der Angehörigen Hals über Kopf fliehen.

Anders als in Europa (08.05.) endete der Zweite Weltkrieg im Pazifik erst nach den Atombombenabwürfen von Hiroshima (06.08.) und Nagasaki (09.08) mit der Kapitulation Japans am 2. September 1945.⁵ Der Pazifikkrieg war – ebenfalls anders als in Europa – durch den Einsatz der Marine und verlustreichen Kämpfen auf einzelnen Inseln und Inselgruppen (z.B. Iwojima und Okinawa) mit für Soldaten beider Seiten traumatisierenden Nahkämpfen und Stellungskriegen verbunden. Die Opferzahlen werden unterschiedlich bemessen. Man rechnet mit 2 Mio. Japanern, mehr als 13 Mio. Chinesen und zwischen 130.000 und 200.000 Alliierten (Amerikaner, Briten, Inder, Australier, Neuseeländer). Mit dem Ende des zweiten Weltkriegs etablieren die USA zwar außenpolitisch ihre Rolle als eine der beiden großen Weltmächte, innenpolitisch mussten aber soziale und wirtschaftliche Umstellungsprobleme auf die Friedensverhältnisse verarbeitet werden. In der Gestalt des Freddie Quell (sein Nachname könnte ebenso wie der spätere Name der Bewegung „The Cause“ [im Film übersetzt als „Der Ursprung“] symbolische Bedeutung haben) werden diese Probleme personalisiert: Die Erfahrungen, die Freddie in der Nachkriegszeit – nicht ohne sein eigenes Versagen, aber auch auf Grund seiner Traumatisierungen – macht, zeichnen die Bruchlinie zwischen den gesellschaftlichen Gruppierungen einer Generation, in der die einen zu Verlierern, die anderen zu Gewinnern dieser Entwicklung werden. Das „Kaufhaus“ wird im Kontrast zur „Dunkelkammer“, in der Freddie die Bilder dieser Wirklichkeit „entwickeln“ soll, zur „Kampflinie“, auf der diese Gruppierungen - vor und hinter der Kamera - aufeinander treffen. Auch symbolisch „tanzt“ in diesem Szenario die Verkäuferin, mit der Freddie eine Beziehung anknüpfen will, träumerisch durch die Verkaufsräume und präsentiert den Kunden einen (Kunst-)Pelzmantel, den sie sich selbst nie leisten könnte.

Die Ansprache bei der Ausmusterung der Kriegsveteranen (s. M 1) wirkt – im Rückblick auf die Sequenz der letzten Kriegsbilder und im Vorausblick auf das Scheitern Freddie im Zivilleben – als ein sarkastischer Kommentar, dessen pseudoreligiöses und ethisierendes Vokabular („gesegnet, Heilkräfte, Friedenszeiten, Pflichten“) verbunden mit Kriegsrhetorik („da draußen“) die Tatsachen und psychischen Folgen der Kriegserfahrungen ebenso verdrängt wie es Freddie beim Gespräch mit dem Militärpsychologen tut. Dieses Beispiel für ein psychoanalytisches Explorationsgespräch könnte in einem späteren Gesprächsgang mit dem Interview zwischen Quell und Dodd (s. Kap. 4) verglichen werden. In der Bearbeitung der ersten beiden Kapitel wird der erste Eindruck von der Person des Freddie Quell vor dem Hintergrund der amerikanischen Nachkriegszeit stehen. Ältere Zuschauer werden das Gesehene mit eigenen Erinnerungen und Erfahrungen in der Nachkriegszeit in Deutschland in Verbindung bringen und in die Diskussion einbringen. Jüngere Zuschauer werden noch einmal die Gelegenheit haben, sich in diese Lebenssituation hineinzusetzen, um das Scheitern Freddie als Mischung aus persönlichen Schwächen sowie der besonderen Situation traumatisierter Soldaten wahrzunehmen.

Denn Kriegstraumata sind keine historische Vergangenheit, wie die Traumatisierung von Afghanistan-Veteranen zeigt.⁶ Arbeitsblatt **M1** bietet hierfür einen Gesprächsanlass, die gezeigten Bilder vor dem Hintergrund der Ausmusterungsrede zu analysieren, zu deuten und zu mit eigenen Erfahrungen zu reflektieren.

KAP. 03 (18:37) THE MASTER

Freddie landet als blinder Passagier auf einem Dampfer, der die Familie und Anhänger von Lancaster Dodd von der Westküste nach New York bringen soll. Während der Fahrt findet die Trauung von Dodds Tochter statt. Im Zentrum dieser Sequenz aber steht die erste Begegnung zwischen Freddie und Dodd, the Master (Dialog s. **M2**):

⁵ Zu den Einzelheiten vgl. z.B. <http://de.wikipedia.org/wiki/Pazifikkrieg>

⁶ <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2012-01/afghanistan-trauma-soldaten>; <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundeswehr-traumatisierter-afghanistan-veteran-kaempft-um-erkennung-a-827828.html>

Was sich für den Zuschauer und Freddie zunächst wie die Fahrt auf einem Vergnügungsdampfer darstellt, entwickelt sich zu einem Einblick in die Keimzelle einer pseudoreligiösen Sekte, die sich um Dodd gebildet hat. Dodds Ansprache bei der Hochzeit zeigen erste Elemente seiner aus religiösen Traditionen, literarischen Phantasien und schauspielerisch inszenierten, zusammengesetzten und konstruierten Religion: Hinweise auf früheres Leben („Sie kommen mir bekannt vor, Erinnerungen können zutreffen“), die Geschichte vom gebändigten Drachen als Mythologie des Bösen (s. Apk 19-20), der Gedanke eines Zeitlochs, von dem Val, der Sohn Dodds, Freddie erzählt und die Anfeindungen (auch der Ex-Frauen), von denen die junge Frau Dodds, Peggy, berichtet.

Die Anspielungen auf Lafayette Ronald (Ron) Hubbard, dem Gründer von Scientology, in der Person von Lancaster Dodd sind nicht zu übersehen. Die Selbstvorstellung Dodds in dieser Sequenz entspricht im Wesentlichen den biografischen Selbstpräsentationen Hubbards:

Ich mache viele, viele Dinge. Ich bin Schriftsteller, Kernphysiker, theoretischer Philosoph. Aber vor allem bin ich ein Mann, ein hoffnungslos wissbegieriger Mann so wie sie.

Eine Kurzbiografie Hubbards findet sich auf M2. Für eine Auseinandersetzung mit der Biografie Hubbards im Kontext der Bearbeitung des Films wird es grundsätzlich wichtig sein, dass den Zuschauern der Unterschied zwischen historischem und verkündigten Hubbard⁷, ja sogar der Selbstdarstellungen Hubbards und den objektivierbaren Tatsachen deutlich wird.⁸ An diesem Punkt kann eine grundsätzliche Auseinandersetzung sowohl aufklärend als auch präventiv wirken. Das Ergebnis einer solchen Auseinandersetzung sollte auch die Fähigkeit beinhalten, v. a. in Darstellungen im Internet, aber auch in Buchpublikationen zwischen Eigenproduktionen von Scientology, Scientology freundlichen und Scientology kritischen Darstellungen unterscheiden zu können. Diese Sequenz bietet dafür einen geeigneten Ausgangspunkt. Der Film bietet darüber hinaus auch zu einem späteren Zeitpunkt (ab Kap. 4) die Basis, um mit den Zuschauern einen kritischen Blick auf die Selbstdarstellung Hubbards auf der offiziellen Scientology-Seite⁹ zu werfen.

Auf der Ebene der Filmanalyse wird allerdings auch ein konzentrierter Blick auf das Verhältnis von Freddie und Dodd zu werfen sein, das mit der ersten Begegnung auf dem Schiff seinen Anfang nimmt:

Ist es tatsächlich nur die Anziehungskraft des Gegensätzlichen, die die beiden Männer verbindet oder sind es - trotz sozialer, gesellschaftlicher und intellektueller Unterschiede - doch sehr viele Gemeinsamkeiten, die anziehend auf beide wirken? Möglich wäre es auch, die Beziehung zwischen Quell und Dodd symbolisch so zu deuten, dass Dodd in Freddie Quell seinem „alter ego“ begegnet.

Die erste Begegnung beider ist der Beginn der Konklusion einer Paarbeziehung, die - entsprechend dem Filmtitel - als ein Spiel von „master and servant“ einsetzt, in der die Rollenvorgabe durch Dodd - the master - versucht wird, eine Rollenvorgabe, in die Freddie - the servant - zunächst einwilligt, dann aber immer wieder auszubrechen versucht. Das Arbeitsblatt M3 bietet deshalb die Möglichkeit, sich mit den Persönlichkeitsprofilen beider Männer, beginnend bei ihrer ersten Begegnung, intensiver auseinander zu setzen. Weitere Arbeitsblätter (M5, M7, M8) werden intensiver an dieser Paarbeziehung und den sich entwickelnden Persönlichkeiten arbeiten.

7 *Umfassend dargestellt Hauser, a.a.O., bes. S. 31-42.*

8 *Dazu Neft, Anselm, Das Leben des Lafayette Ron Hubbard, in: Studentische Zeitschrift für vergleichende Religionswissenschaft Nr. 11, 2001, Quelle: <http://www.fs-rewi.uni-bonn.de/ss/ss11g.htm#t2>*

9 *Siehe <http://www.scientology.de/l-ron-hubbard.html>*

KAP. 04 (29:34) INFORMELLE AUFARBEITUNG

Freddie nimmt an Bord des Schiffes in unterschiedlichen Veranstaltungen und Einrichtungen die Praktiken der Gruppe um Dodd wahr:

- Zusammen mit Dodds Frau nimmt er an einer Sitzung teil, in der eine junge Frau in einer Art therapeutischer Sitzung von ihren pränatalen Erinnerungen berichtet:
- *Verstehen sie, was da gerade passiert? - Ich glaube nicht so ganz! - Wir erfassen wirklich alles! - Wirklich? - Über alle Lebenszeiten hinweg!*
- An einem Tisch hören Gruppenmitglieder immer die gleiche, von Dodd gesprochene Sequenz aus Kopfhörern:
- *Der Mensch ist kein Tier. Wir sind nicht Teil des Tierreiches. Wir stehen weit über dieser Schar. Thronen da als Geister, nicht als Bestien. Wir werden nicht von Emotionen beherrscht. Es ist nicht nur möglich, es ist sogar leicht erreichbar, mit allen negativen emotionalen Impulsen aufzuräumen und den Menschen zu dem ihn innewohnenden Zustand des Perfekten zu führen.*
- Im Maschinenraum fertigt Freddie für Dodd eine Mischung aus alkoholischen Getränken und Tabletten. Anschließend lädt ihn Dodd zu einer „informellen Aufarbeitung“ (Text des Interviews s. **M5**) ein:

KAP. 05 (42:26) DORIS

Eine Rückblende in die Vergangenheit von Freddie während der sog. „informellen Aufarbeitung“: Freddie besucht - im Matrosenanzug - die wesentlich jüngere, 16 Jahre alte Doris. Sie beginnen eine lose Beziehung. Als Doris eine längere Reise nach Norwegen machen will, verbietet es ihr Freddie zunächst, aber, als er dann eine längere Heuer bekommt, bittet er sie, auf ihn zu warten. In der „informellen Aufarbeitung“ holt Dodd Freddie aus der Vergangenheit zurück:

Sitzung beendet. Wie fühlst du dich? - Ich fühle mich gut. - Fühlt sich deine linke Körperhälfte normal an? - Ja. Deine rechte Bauchhälfte? - Ja. Kopfschmerzen. - Bisschen. - Bist du ein Mitglied der heimlichen Herrscher? - Ich weiß nicht, was das ist? - Eine kommunistische Vereinigung. - Nein. - Einer Invasionsmacht auf diesem Planeten oder sonst wo? - Nein, Sir. Du bist der mutigste Bursche, der mir je begegnet ist. - [Dodd schenkt noch einmal ein.] Auf das Gift! -

Dieses Kapitel führt Freddie - und die Zuschauer - in grundlegende Gedanken und Praktiken der religiösen Gruppe um Dodd ein:

- Probanden werden dazu veranlasst, alles von sich preiszugeben.
- Dies geschieht zum einen durch eine - einer psychoanalytischen Sitzung ähnlichen - Therapie, in der die Probanden über angebliche pränatale Erinnerungen oder Erinnerungen aus früheren Leben berichten.
- Zum anderen werden die Probanden in einer Art psychoanalytischem Explorationsgespräch zur Preisgabe ihrer Erfahrungen veranlasst. Anders als in der Psychoanalyse „beherrscht“ der Interviewer allerdings den Probanden, bestärkt (Wiederholungen!) Aussagen, die er für wichtig hält und unterwirft den Interviewten mit Zwangsmaßnahmen („nicht blinzeln“). Das Interview setzt das „master-servant“-Spiel, das Dodd mit Freddie seit ihrer ersten Begegnung aufgenommen hat, fort.
- Durch Wiederholungszwang werden die Probanden mit den grundlegenden Thesen der Doddschen Lehre und Weltanschauung vertraut gemacht.

Auch in dieser Sequenz sind die Anspielungen auf die Gedankenwelt und die Praktiken, mit denen Ron Hubbard seine zunächst *Dianetics*, später *Scientology* genannte Weltanschauung begründet, mehr als deutlich. Die hier nur kurz skizzierten, von Hubbard in späteren Jahren noch weiter ausgestalteten - im wesentlichen neugnostisch-dualistischen - Vorstellungen¹⁰ gehen davon aus, dass das wahre Wesen des Menschen (*The-tan*) im (bösen) Körperlichen gefangen gehalten wird und daraus mit Hilfe der dianetischen Methode (*Dianetic* ist ein Kunstwort zusammengesetzt aus den griechischen Worte *dia* = durch und *noos* = Verstand)¹¹

¹⁰ Einen guten Überblick bietet Linus Hauser, a.a.O.

¹¹ Siehe dazu besonders Diringer, a.a.O., S. 26ff.

befreit werden muss. Die Bemächtigung der menschlichen Körper durch die Thetanen habe vor vielen Milliarden Jahren stattgefunden, so dass zur Befreiung aus dem Körperlichen die Erinnerung an vorgeburtliche Vorgänge und vorherige Leben notwendig sei. Diese Methode wird von Hubbard *Auditing* genannt, Gespräche, in denen ein Auditor, seinen Gesprächspartner (*preclear*) allmählich von den Blockaden (*Engramme*) befreit, in denen sein Thetan festgehalten wird. Ziel der dianetischen Methode ist der so befreite, vollkommene Mensch bzw. Thetan (*clear*), der letztlich Herr über Raum und Zeit ist. Von daher steht für Scientology das Ziel: *Clear the planet*.

„Ein Thetan ist gemäß scientologischem Verständnis ein über sich selbst aufgeklärter Mensch, der schier allmächtig ist. Ihm gehört letzten Endes das gesamte Universum. Er kann es zerstören, er kann es durchstreifen, er kann es nach seinem Maßstab neu schaffen oder umgestalten.“¹²

In Freddie's „informeller Aufarbeitung“ wird auch auf zwei wesentliche Ängste Hubbards angespielt: Die Angst vor einem Attentat auf ihn und vor einer vermeintlich kommunistischen Unterwanderung seiner Organisation.

Kap. 5 zeigt aber auch, dass Dodds Methode in einem gewissen Sinne Folgen für Freddie zeigt: Er beginnt, sich an die Zeit vor dem Krieg zu erinnern, eine Zeit, die er im Gespräch mit dem Armeepsychologen in Kap. 1 völlig verdrängen und ausblenden wollte. Kap. 11 wird aufzeigen, dass ihm dazu nicht allein die „informelle Aufarbeitung“ nutzen kann, sondern vielmehr die Notwendigkeit, sich seinen eigenen Fehlern, Versäumnissen und nicht zurückholbaren Lebenschancen zu stellen. Diese Sequenz bietet Anlass, mit den Zuschauern auf das in der Szenenfolge propagierte Menschenbild der Doddschen Bewegung „The Cause“ (dt.: Der Ursprung) einzugehen. Deutlich kann der grundlegende Dualismus (guter Kern, der aus der schlechten Schale befreit werden muss) werden, ebenso wie die diesen Dualismus angeblich überwindenden Methoden. Vermutlich wird es dazu notwendig sein, v. a. die „informelle Aufarbeitung“ Freddie's mehrmals anzuschauen, ggf. die Zuschauer ein Gesprächsprotokoll anfertigen zu lassen, um die zugrundeliegende, manipulative Methodik Dodds zu durchschauen, die es ihm ermöglicht, dass Freddie ihm „sein Innerstes“ preisgibt, ihm in gewissem Sinne hörig wird. Die Arbeitsblätter M4 und M5 unterstützen diese Erarbeitungsmöglichkeit.

KAP. 06 (48:25) ZEITREISEN

Die Gruppe um Dodd ist in New York angekommen und versucht, in der besseren Gesellschaft der Stadt Fuß zu fassen. Bei einer gesellschaftlichen Einladung bei der Frau, die der Gruppe den Dampfer für die Fahrt zur Verfügung gestellt hatte, führt Dodd eine ähnliche informelle Aufarbeitung mit einem weiblichen Gast durch, allerdings verbunden mit einer „Zeitreise“ in ein früheres Leben. Dodd hat Gelegenheit, im Kreis der Gäste seine Theorie eines unsterblichen Wesens in einem zeitlich bedingten Körper und der Vorstellung früherer Leben darzustellen, wird aber von einem Kritiker unterbrochen und in ein Gespräch verwickelt. Dodd beschreibt seine Methode als einen Prozess der „Dehypothisierung“: „Der Mensch schläft, die Aufarbeitung weckt ihn aus seinem Tiefschlaf.“ Der Kritiker unterstellt ihm naturwissenschaftliche Unkorrektheit und macht deutlich, dass Dodd einen Kult propagiert, indem er nur eine, nämlich seine eigene Meinung zulässt, so dass sich Dodd zu der These hinreißen lässt, dass seine Methode nicht nur Leukämie heilen kann, sondern auch Hunger und Armut und die atomare Bedrohung beseitigen kann. Dodd stellt die These auf, dass die Vergangenheit des Menschen verdreht wurde und deshalb seine wahre Vergangenheit wieder entdeckt werden muss. Freddie schlüpft in die Rolle des Bodyguards und bewirft den Kritiker vor versammelter Gesellschaft mit einer Tomate.

Während die beiden vorangehenden Sequenzen einen Blick „inside“ der Bewegung um Dodd und seine grundlegenden Weltanschauungen wirft, zeigen diese Sequenzen, mit welchen Widerständen „outside“ ein solches Gedankenkonstrukt konfrontiert werden muss. Wieder sind die Anklänge an das scientologische Thetanenkonzept unübersehbar. Die Vorstellung, mit seiner Methode Krankheiten zu heilen und einen Beitrag für den Weltfrieden zu leisten, lag auch im Konzept Hubbards. Gerade ähnliche Auseinandersetzungen wie sie in dieser Sequenz exemplarisch dargestellt werden, können Hubbard veranlasst haben, den Kunstbegriff „Scientology“ für seine Bewegung zu benutzen, wie Linus Hauser bemerkt: „Ich denke,

¹² Hauser, a.a.O., S.90f.

dass der Terminus ‚Scientology‘ für eine wissenschaftsgläubige Gesellschaft einfach ‚in der Luft lag‘. Dem Zeitgeist entspringen Metaphern, um die Wirklichkeit zu beschreiben, die sich auch in ein wissenschaftliches Gewand kleiden können.“

Arbeitsblatt M6 bietet die Möglichkeit einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Rededuell zwischen Dodd und seinem Kritiker, um die beiden Seiten zugrunde liegenden Argumentationsstränge offen zu legen. Es könnte sich anbieten, an dieser Stelle die Methode der strukturierten Debatte aus der Praxis des kooperativen Lernens einzusetzen, um den Zuschauern die Möglichkeit eines reflexiven Gedankenaustausches zu geben: Aus dem Dialog zwischen Dodd und seinem Kritiker entwickeln zwei Gruppen jeweils Thesen für die Position Dodds‘ und die Position des Kritikers und halten diese schriftlich fest. Anschließend werden diese Thesen ausgetauscht, so dass im folgenden Rededuell die eine Gruppe mit den Thesen der anderen Gruppe argumentieren muss. Ein solches Vorgehen kann deutlich machen, dass ein von innen („inside“) geschlossenes und in sich schlüssiges Konzept nur von außen („outside“) dadurch kritisiert werden kann, dass ihm die Grundlagen entzogen werden.

KAP. 07 (58:34) VORSTELLUNGEN

Im Nachgang der Einladung wird deutlich, welche Rolle Peggy, die Ehefrau Dodds, in dieser Gruppe spielt: Sie entwickelt sich zur Managerin der Bewegung im Hintergrund, aber auch zur Impulsgeberin für Dodds‘ literarischer Konstruktion einer feindlichen Wirklichkeit. Noch am Abend der Einladung „besucht“ Freddie zusammen mit Dodds Schwiegersohn Clark den Kritiker und schlägt ihn zusammen. Am Tag darauf wird er von Dodd dafür zur Rede gestellt.

Die Gruppe um Dodd zieht um und findet Aufnahme im Haus einer Anhängerin in Philadelphia. Während eines Vortrags der Anhängerin macht sich die Tochter Dodds an Freddie heran. Im Anschluss an den Vortrag erweist sich Dodd als Entertainer, indem er die Gesellschaft mit einem Tanzlied unterhält. Nicht deutlich wird, ob nur in der Vorstellung von Freddie die anwesenden Frauen nackt erscheinen oder es real so ist. Man kann aber davon ausgehen, dass die unbedeckten Frauen wahrscheinlich nur in der Fantasie von Freddie existieren. Während des Vortrags gibt Lancaster seinem „kleinen Soldaten“, wie er Freddie nennt, das vereinbarte Zeichen, dass er ihm den selbstgebrauten Alkohol bringen solle. Später stellt seine Frau Peggy ihren Mann im Bad zur Rede und verbietet ihm, weitere sexuelle Ausschweifungen und Alkohol. Anschließend versucht sie, auch Freddie „zu programmieren“:

Freddie, ich möchte, dass du dir etwas in der Zukunft deponierst, einen Wunsch. Sag mir, wenn du das getan hast. Jetzt wartet es dort auf dich und du kannst es dir abholen, wann immer du bereit bist. Du kannst nicht bei uns bleiben, wenn du nicht aufhörst zu saufen. Sag mir, dass du mit dem Saufen aufhörst.

KAP. 08 (70:05) BESTRAFUNG

Am Morgen danach auf der Veranda des Hauses. Freddie trinkt weiter. Dodds Sohn Val wird zunehmend kritisch gegenüber seinem Vater: „Der erfindet das alles. Der überlegt sich irgendwelchen Stuss. Merkst du das nicht? Ich kann aufwachen und wieder einschlafen, ohne irgendwas zu versäumen.“ Die Polizei fährt vor, um Dodd zu verhaften, weil er das Geld einer Stiftung unterschlagen haben soll. Auch Freddie wird, weil er die Polizisten angreift, abgeführt. Beide finden sich in nebeneinander liegenden Zellen wieder. Während Freddie in seiner Zelle rebelliert und das Inventar zertrümmert, bleibt Dodd ruhig und versucht, die Situation vor dem Hintergrund seiner Weltanschauung zu analysieren und Freddie gleichzeitig zu therapieren (siehe M7). Die Sequenz endet mit einem Gerichtsurteil über Dodd zur Rückzahlung seiner Schulden an die Stiftung. Der Familienrat sitzt anschließend über Freddie zu Gericht, doch Dodd nimmt ihn in Schutz: „Wenn wir ihm nicht helfen, dann sind wir es, die versagt haben.“

Diese Sequenz, v. a. die „symbolische Käfigsituation“, in der sich Dodd und sein alter ego Freddie befinden, bietet Anlass, mit den Zuschauern auf das Hubbards' Thetanenkonzept als Neomythos einzugehen, mit dem er seit seinem zweiten Buch *A history of man* (urspr. Titel 1952: *What to audit*) seine Weltanschauung unterlegt und begründet (s. Arbeitsblatt M7)¹³ Mythologien sind ursprüngliche Formen der Welterklärung und der Sinngebung. Sie begründen, warum etwas ist und warum etwas so geworden ist. Während dabei z.B. die alttestamentlichen Schöpfungsgeschichten in Gen 1 und Gen 2 sowie der Schöpfungspsalm 104 die Stellung des Menschen in einer von Gott geschaffenen guten Welt („Und siehe, es war gut!“) betonen und im weiteren den jetzigen Zustand des Menschen als selbstverschuldete Entfremdung von Gott interpretieren, sieht Hubbards „Xenu-Neomythos“ den Menschen nur als feindliche Hülle, den sog. MEST-Körper, der anders als die Thetanen an mind, energy, space, time gebunden ist und in dem die Thetanen als Opfer einer feindlichen Macht gefangen sind. Biblische Schöpfungstheologie sieht den Menschen als Teil der von Gott gut gestalteten Welt und mit dem Auftrag zur Bewahrung und Gestaltung dieser Schöpfung ausgestattet, während Hubbards Welt- und Menschenbild auf die Formel hinausläuft: „Wir sind nicht von dieser Welt! Wir stehen dieser Welt feindlich gegenüber und die Welt uns! Wir müssen uns aus dieser Welt und diesem Körper befreien!“

Hubbards Anthropologie ist also sowohl gnostisch-dualistisch (die Gestalt des Xenu entspricht dem sog. Demiurgen im gnostischen Denken der Antike), propagiert aber einen Selbstheilungsprozess, der in Gestalt des scientologischen Auditing die Thetane (nicht die Menschen!) in einen vollständig befreiten Urzustand zurückbringen kann. Scientology wird damit zur alleinigen „Heilsanstalt“, die Mitgliedschaft zu ihr ist „heilsnotwendig“, das Durchlaufen ihrer Methoden der alleinige „Heilsweg“. Hubbard selbst als „Offenbarer“ dieses Wissens ist der „Heilsbringer“ in diesem Gedankenkonstrukt. Verständlich wird damit auch, dass eine solche Weltanschauung gerade in der amerikanischen Nachkriegszeit populär werden konnte, in der Menschen sich selbst und ihre Welt als Krise erlebten. M7 bietet die Möglichkeit, sich mit dieser Gedankenwelt auseinanderzusetzen, sein Welt- und Menschenbild zu entschlüsseln und es in Vergleich mit dem biblisch-christlichen Welt- und Menschenbild zu setzen.

KAP. 09 (80:01) VERSUCHE

Dodd nimmt den freigelassenen Freddie wieder in die Gemeinschaft auf. In der Gemeinschaft wird Freddie unter Anleitung von Dodd einer Art Therapie unterzogen:

- Vor der Gruppe muss Freddie auf Befehl von Dodd ständig zwischen Wand und Fenster hin und her laufen und einen Punkt fixieren.
- Auf Befehl von Peggy wird Freddie dazu angehalten, die Wahrnehmung ihrer Augenfarbe zu verändern.
- In der „Anwendung 45“ soll Freddie lernen, seine Emotionen unter Kontrolle zu halten, indem er auf Anwürfe nicht reagiert: „Egal, was gesagt wird, wir reagieren nicht.“
- Peggy liest Freddie aus einem Sex-Roman vor. Freddie darf nicht darauf reagieren.

„Versuche“ ist ein treffender Titel für dieses Kapitel, weil er in seiner Doppelsinnigkeit deutlich macht, wie sich – exemplarisch an Freddie – die Bewegung um Dodd experimentell an einer Wesensveränderung der Gruppenmitglieder begibt. Der Begriff der Umprogrammierung trifft vermutlich auf die Methoden, die an Freddie „ausprobiert“ werden, zu. Seine ursprüngliche Ziellosigkeit als Folge seines Kriegstraumas soll ebenso „behandelt“ werden, wie sein Sexualtrieb und seine spontanen Wutanfälle und Gewaltausbrüche. Dass dieser Versuch, trotz der Umarmung zwischen Dodd und Freddie am Ende der „Therapie“, nicht vollendet wurde, sondern gescheitert ist, macht im folgenden Kapitel die Szene deutlich, in der Freddie einen Kritiker erneut zusammenschlägt, danach aber durchaus ins Grübeln über sein Handeln kommt.

KAP. 10 (89:02) NEUES BUCH

Peggy kündigt an, dass am 21. Mai 1950 der erste Weltkongress von „Der Ursprung“ in Phönix stattfinden wird, auf dem das „Buch zwei“ von Dodd präsentiert werden soll. In der Zwischenzeit unternimmt Dodd eine Expedition mit Freddie in eine wüstenähnliche Gegend.

¹³ Siehe dazu Hauser, a.a.O., S. 59ff.

Dort graben sie eine Kiste aus, in der angeblich Dodds Lebenswerk vergraben ist. Dodds zweites Buch „The split saber“ (dt.: Der gespaltene Säbel) wird gedruckt. Währenddessen wächst Freddie in die Rolle eines Promotionmanagers der Bewegung, betreibt Straßen- und Radiowerbung, er nutzt seinen alten Beruf als Fotograf, um Dodd als Rancher (ein Idealbild des amerikanischen Traums), Schriftsteller und Denker zu präsentieren. Seine Rolle als Bodyguard und Schläger hat er dabei aber noch nicht aufgegeben. Auf dem Kongress präsentiert Dodd sein Buch, „das vom Menschen handelt.“

Geheimnisse sind passe. Die Quelle jedweder Schöpfung, gut und böse und die Quelle von allem, das ist schon komisch, seid ihr. Ich habe etwas entschlüsselt, etwas entdeckt über die Körper, denen wir inne wohnen und es ist wirklich, wirklich, wirklich ernst. Das Geheimnis ist Lachen. Und jetzt möchte ich mich der Aufarbeitung und der Kommunikation zuwenden, der Kunst des Zuhörens, wenn man so will.

Ein Gespräch mit seiner Gastgeberin deutet an, dass Dodd in seinem zweiten Buch begonnen hat, seine Theorie – auch gegenüber seinen Kritikern – umzustellen. Die Einleitung zur „informellen Aufarbeitung“ lautet nicht mehr: „Erinnern Sie sich...“, sondern „Können Sie sich vorstellen...“ Das Gespräch macht aber auch deutlich, dass Dodd immer weniger Kritik – auch aus seinen eigenen Reihen – zulassen kann.

Dodd wird in diesen Sequenzen in der Rolle des „Offenbarers von Geheimnissen“ präsentiert, in der er sich sichtlich wohlfühlt. Gleichzeitig vermittelt der „Weltkongress“ – eine Veranstaltung von wohl kaum mehr als 100 Teilnehmern – eine kleinbürgerliche Atmosphäre. Dodds Rolle als Redner gleicht der eines baptistischen Predigers, der während seiner Ansprache seine Zuhörer zum Lachen bringen will (three jokes in every speech), und hat damit nicht viel mehr hinzugewonnen als in der Rolle, in der er sich schon bei der Hochzeit seiner Tochter Elisabeth mit Clark darstellte. Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung wird auf dem „Weltkongress“ getanzt!

KAP. 11 (99:35) WÄHLE EINEN PUNKT

Dodd, seine Tochter, Clark und Freddie unternehmen eine Spritztour in die Wüste. Dodd erfindet ein Spiel, bei dem er einen Punkt in der Ferne fixiert und mit dem Motorrad darauf zu rast. Als Freddie an der Reihe ist, nutzt er die Gelegenheit, um mit dem Motorrad zu verschwinden und sich von der Bewegung zu trennen. Auf der Suche nach seiner „verlorenen Vergangenheit“ sucht er das Haus auf, in dem seine Freundin Doris gewohnt hat. Ihre Mutter berichtet ihm davon, dass Doris weggezogen ist, verheiratet ist und zwei Kinder hat.

Diese Sequenz kann auch symbolisch gedeutet werden: Die Welt, in der sich Dodd und seine Anhänger befinden, gleicht einer Wüste, unwirtlich und lebensfeindlich. Dodd meint darin einen Punkt außerhalb fixieren zu können und rast darauf zu. Wie ein Thetan in der Weltanschauung Hubbards, überwindet Dodd mit seinem Motorrad symbolisch „Raum und Zeit“, seine Anhänger, exemplarisch seine Tochter Elisabeth, bejubeln ihn dafür. Dodd will auch seinen Anhängern dieses Spiel aufzwingen, aber Freddie beginnt sein eigenes „master and servant“-Spiel zu spielen und fixiert seinen besonderen Fluchtpunkt aus der Weltanschauung der Bewegung: Seine „informelle Aufarbeitung“ gelingt nur, indem er sich – für ihn verletzend, schmerzhaft aber notwendig – an den Ort begibt, an dem – verbunden mit den Kriegstraumata – sein persönliches Lebenstrauma begonnen hatte: Der Ort, an dem er Doris kennengelernt hat. Er muss sich eingestehen, dass er die verlorene Zeit und die verpassten Lebenschancen nicht zurückholen kann.

In einem kleinen Seitenblick wird deutlich, wie das Mädchen Doris auch für ein Symbol der 50er Jahre in den USA steht: Doris Day, kein Sexsymbol, sondern vielmehr das Symbol für heile Familienwelt und glückliches, bürgerliches Leben im Sinne des american way of life – zusammen mit ihrem häufigen Filmpartner Rock Hudson (der im realen Leben – Ironie des Schicksals – als Homosexueller an AIDS starb). In den Filmen mit Doris Day enden Partnerbeziehungen aber, nach langem Verwirrspiel, in einem Happy End. Freddie muss lernen, dass es bei ihm und Doris nicht so sein wird, auch wenn er sich in der folgenden Szene in der Welt der Filme, also im Kino wiederfindet.

KAP. 12 (111:15) ENGLAND

Freddie erhält – im Kino - einen Anruf von Dodd. Er bittet Freddie, nach England zu kommen, wo die Bewegung jetzt ihren Sitz hat. Dort, in einer Schule, die die Bewegung inzwischen gegründet hat und welche der Hauptsitz der Organisation ist, kommt es zu einer letzten Begegnung zwischen Dodd und Freddie, bei dem Peggy im Hintergrund sitzt und das Gespräch einleitet. Erst als sie gegangen ist, können beide miteinander reden (Dialog s. M8).

Tatsächlich ist die Bewegung um Ron Hubbard im Frühling 1959 nach England umgezogen und hat dort in Sussex im ehemaligen Domizil des Maharadschas von Jaipur residiert. Untersuchungen, juristische Verfolgungen und politische Ächtungen nehmen in dieser Zeit zu.

In mehreren Ländern wird Scientology verboten oder Hubbard zu unerwünschten Person erklärt.¹⁴ In diese Phase fällt auch die allmähliche Entwicklung einer inneren Kontrolle der Mitglieder durch sogenannte Ethics, einem security checking der Mitarbeiter und mit dem Guardian Office eine Art Geheimdienst, der z.B. die Aufgabe hatte, unliebsame Fakten von Kritikern zu sammeln, wie Hubbards Frau Sue in einer internen Mitteilung schreibt: „Primäre Funktion des Guardian Office ist: Opposition wirkungsvoll wegzufegen, um ein Vakuum zu schaffen, in das hinein Scientology expandieren kann.“

Es wird deutlich, wie Dodds Frau Peggy zunehmend Einfluss auf die Bewegung gewinnt. Sie ist es, die zunächst – im Hintergrund sitzend – das Gespräch wie ein Verhör führt. Erst als sie den Raum verlassen hat, versucht Dodd an seine alte Beziehung zu Freddie anzuknüpfen, ohne dass ihm dies wirklich gelingen kann.

Später wird Hubbard längere Zeit mit einer Flotte aus mehreren Schiffen (der sog. SEA ORG) auf den Weltmeeren und im Mittelmeer unterwegs sein¹⁵, bis er 1972 nach Amerika zurückkehrt und 1986 stirbt. Linus Hauser interpretiert diese Phase als eine Rückkehr zu der alten Arbeit als Science-Fiction-Autor. Auf diese Phase geht der Film nicht mehr ein. Es könnte aber für ein weiterführendes Gespräch sinnvoll sein, sich mit der Interpretation Hausers über die letzten Bücher von Hubbard auseinanderzusetzen, dem dreibändigen Werk Kampf um die Erde¹⁶ und einem zehnbändigen Werk Mission Erde. Hauser entdeckt in den Romanen mit vielen Belegen eine „unfreiwillige Bekenntnisstruktur“ der „Lüge und Selbstlüge eines Heilsbringers“, der in den Romanen in „indirekter Weise sein Scheitern als Weltenretter offenbart.“¹⁷

Arbeitsblatt M8 unternimmt den Versuch, mit den Zuschauern den letzten Gesprächsgang zwischen Peggy, Lancaster und Freddie zu analysieren.

KAP. 13 (123:25) LEBENDIGER TRAUM

In einer Kneipe lernt Freddie eine Frau kennen, die ein wenig an Doris erinnert. Beim Sex mit ihr erprobt er die Methode der informellen Aufarbeitung mit ihr, entdeckt aber, dass er auch ohne sie leben kann: „Hast du früher schon einmal gelebt? Vielleicht ist es dein einziges Leben. Du bist das mutigste Mädchen, das ich kenne.“ Am Ende sieht man Freddie noch einmal neben der Sandfrau vom Anfang liegen, während das Lied erklingt:

„Love me tender ... I keep changing partners till we are partners again...“

Happy End!? – Die Schlusszene des Films lässt eine doppelte Interpretation zu:

- Nachdem sich Freddie von Dodd und seiner Bewegung gelöst hat und seine Vergangenheit bewältigt hat, kann er endlich seine Fantasien in die Realität umsetzen.
- Ganz kann sich Freddie nicht von seiner Vergangenheit lösen, er beginnt auch mit seiner neuen Partnerin ein Spiel, das dem „Master and servant“-Spiel von Dodd entspricht. Er hat es aber gelernt, darüber zu reflektieren.

¹⁴ Zum Folgenden siehe Hauser, a.a.O., S. 71ff.

¹⁵ Siehe dazu Hauser, S. 81ff.

¹⁶ Das Buch wurde als „Battlefield Earth: A Saga of the Year 3000“ (dt. „Battlefield Earth – Kampf um die Erde“) im Jahr 2000 verfilmt, produziert von und in der Hauptrolle mit John Travolta, der - wie andere amerikanische Persönlichkeiten der Filmindustrie - Scientology nahesteht.

¹⁷ Hauser, a.a.O., S. 103ff.

Der Titel, der diesem Endkapitel gegeben wurde, interpretiert ein Happy End: Freddie schenkt seinen Träumen das Leben, während Dodd, gefangen in der Welt seiner eigenen, zu Realität gewordenen Science Fiction, von früheren und späteren Leben träumt, ohne „hier und jetzt“ wirklich richtig leben zu können. Freddie hat es nicht mehr nötig, seine Liebe und Sehnsucht und seine Suche nach Sinn durch das Bauen von weiblichen Sandburgen zu verstellen, während Dodd weiterhin dabei ist, Luftschlösser zu bauen und selbst in einem alten, englischen Landsitz mit hohen Fenstern, aber dunklem Inventar gefangen ist. Nicht ohne Grund erinnert das Wiedersehen zwischen Freddie und Dodd vor dem hohen Fenster des Landhauses an die Gitterstäbe, die die beiden während ihres Gefängnisaufenthaltes gefangen hielten, trennten, aber auch voreinander in Sicherheit brachten.

Mit Arbeitsblatt **M9** besteht die Möglichkeit, die fiktiven Lebenslinien von Freddie Quell und Lancaster Dodd weiterzuführen.

MANFRED KARSCH

ZUM AUTOR:

Dr. Manfred Karsch

Referat für pädagogische Handlungsfelder in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford
(www.schulreferat-herford.de)

LITERATUR UND LINKS (AUSWAHL; STAND 03.06.2013):

FILM:

<http://www.themaster.senator.de/>

<http://pdf.zeit.de/2013/09/Film-The-Master-Paul-Thomas-Anderson.pdf>

http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Thomas_Anderson

<http://www.film-zeit.de/Person/39979/Paul-Thomas-Anderson/Biographie/>

<http://www.die-filmanalyse.de/archive/960>

<http://www.stadtmagazin.com/film-tv/kinostart-the-master-hoffman-phoenix-scientology/2423>

<http://www.swr.de/swr2/kultur-info/kulturthema/filmkritik-the-master-/id=10016988/nid=10016988/did=11026574/y9wew1/>

HOLLYWOOD UND SCIENTOLOGY:

Lawrence Wright: "Going Clear: Scientology, Hollywood, and the Prison of Belief", dt.

Ders.: Im Gefängnis des Glaubens: Scientology, Hollywood und die Innenansicht einer modernen Kirche, München: DVA 2013 (erhältlich ab 02.09.13)

<http://www.faz.net/aktuell/im-kino-after-earth-auf-der-suche-nach-der-richtigen-botschaft-12210888.html>

<http://www.hollywoodreporter.com/news/a-scientologist-reviews-earth-guest-561310>

<http://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article113162671/Die-Geheimnisse-eines-gefaehrlichen-Glaubens.html>

BASISWISSEN UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZU SCIENTOLOGY:

http://www.garloff.de/kurt/sekten/mind1_gr.html

<http://www.gea.de/nachrichten/politik/verfassungsschutz+hinter+100+webseiten+steckt+scientology+.3186781.htm>

<http://www.hamburg.de/innenbehoerde/scientology-organisation/>

<http://www.ingo-heinemann.de/>

<http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Klinik-und-Poliklinik-fuer-Psychiatrie-und-Psychotherapie/de/aktuelles/wissenschaft/scientology/index.html>

<http://www.verfassungsschutz.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/pb-scientology/publikationen-landesbehoerden-so>

WEITERE FILME ZUM THEMA BEIM KFW (IN DEN ARBEITSHILFEN ZU DEN FILMEN SIND WEITERE INFORMATIONEN ZU SCIENTOLOGY BZW. ZUM THEMA SEKTESTRUKTUREN ZU FINDEN):

Bis nichts mehr bleibt – Scientology, 90 Min., Spielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Bis_nichts_mehr_bleibt_BroschUere_Augsburg.pdf

Delphinsommer, 90 Min. Spielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_delphinsommer_A4_dvd.pdf

Scientology – neue Fassade, alte Strategien, 29 Min., Doku

<http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH-Scientology.pdf>

ARBEITSBLÄTTER / MATERIALIEN

M1 US-Traum oder US-Trauma?

M2 Hubbard – eine biografische Skizze

M3 Master and servant - Erstkontakt

M4 Was ist der Mensch?

M5 Informelle Aufarbeitung

M6 Kult vs. naturwissenschaftliche Einsichten

M7 Master and servant – Opfer im Kampf der Thetanen?

M8 Master and servant - Rollentausch

M9 Changing partners

M1

Ein amerikanischer Traum – ein amerikanisches Trauma?

Mit den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki und der japanischen Kapitulation endet der zweite Weltkrieg im Pazifik am 2. September 1945. In den Kämpfen um kleine Inseln und Inselgruppen, bei Luftangriffen und Seeschlachten sterben 2 Mio. Japanern, mehr als 13 Mio. Chinesen und zwischen 130.000 und 200.000 Alliierte (Amerikaner, Briten, Inder, Australier, Neuseeländer). Nach dem zweiten Weltkrieg entwickeln sich die USA außenpolitisch zur Weltmacht, innenpolitisch haben die Menschen mit sozialen und wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. In den Erlebnissen von Freddie Quell, einer der Protagonisten, spiegeln sich diese Ereignisse.

Kommen Sie miteinander über ihre ersten Eindrücke zum Film ins Gespräch:

- Welche eigenen Erfahrungen, Erzählungen zum Kriegsende oder ähnlichen Situationen bringen Sie selbst mit? Erzählen sie den anderen davon.
- Freddie Quell – ein Täter, ein Opfer? Beschreiben Sie ihre ersten Eindrücke von diesem Menschen.
- Auf dieser Seite finden Sie den Text der Ausmusterungsrede. Wie wirkt diese Rede auf Sie? Welchen Eindruck könnte sie auf Freddie Quell hinterlassen haben?



Ihr Männer seid gesegnet mit den Heilkräften der Jugend. Jetzt müssen die Pflichten der Friedenszeit in Betracht gezogen werden. Ihr könnt ein Geschäft gründen, eine Tankstelle, ein Lebensmittelgeschäft oder Eisenwarengeschäft kaufen, ein Stück Land kaufen und ein paar Hühner züchten, einen Schulabschluss machen. Zweifellos wird es da draußen Menschen geben, die den Zustand, unter dem ihr Männer leidet, nicht verstehen oder euch für labil halten. Hätte ein Durchschnittsbürger die gleichen Strapazen durchmachen müssen wie ihr, hätte er sicherlich die gleichen Nervenleiden entwickelt.





Ich mache viele, viele Dinge. Ich bin Schriftsteller, Kernphysiker, theoretischer Philosoph. Aber vor allem bin ich ein Mann, ein hoffnungslos wissbegieriger Mann so wie Sie.

Mit diesen Worten präsentiert sich Lancaster Dodd gegenüber Freddie Quell. Diese wenigen Sätze lassen es zu, diese Filmrolle mit dem Begründer der Scientology, Lafayette Ronald Hubbard (1911-1986) zu vergleichen. Dabei sollte berücksichtigt werden:

Religionsstifter haben drei Leben. Eines, das in den mehr oder minder objektivierbaren Zeugnissen historischer Quellen greifbar wird, eines, das den Legendenbildungen ihrer Anhänger entstammt und eines, das sie selbst erdichten.

Die folgende biografische Skizze bis zur Veröffentlichung seines Buches „Dianetics“ (1950) ist der Versuch, auf objektivierbare Zeugnisse zurückzugreifen:

Hubbard wird 1911 in Tilden, Nebraska geboren. Sein Vater war bei einem kleinen Theater beschäftigt, sodass die Familie über mehrere Stationen schließlich auf Guam, einem amerikanischen Navy-Stützpunkt im Pazifik wohnte. Ron Hubbard besuchte die Highschool, ein Ingenieurstudium bricht er ab. Ab 1933 beginnt Hubbard, in sog. Pulp Magazinen (vergleichbar mit den sog. Groschenroman-Heften) unter seinem Namen und weiteren Pseudonymen Science-Fiction-Romane zu veröffentlichen, deren Denkfiguren später Grundlagen seiner scientologischen Gedankenwelt werden. In erster Ehe ist Hubbard seit 1933 mit Louise Hubbard Grubb verheiratet. Im zweiten Weltkrieg befehligt Hubbard nur kurzzeitig ein Schiff, wird als für ein Kommando ungeeignet versetzt. Nach dem zweiten Weltkrieg trennt sich Hubbard von seiner ersten Frau und ihren zwei gemeinsamen Kindern und heiratet die wesentliche jüngere Sarah Northrup (geb. 1945), eine Freundin von John Parsons. Über Parsons findet er Zugang zu satanistischen Kreisen und um Aleister Crowley und praktiziert schwarze Magie mit Experimenten zur Erzeugung eines sogenannten Moonchild. Auch aus dieser Phase scheint Hubbard Gedankenanstöße für seine Gedankenwelt entnommen zu haben, die er später Dianetics nennen wird. Hubbard ist von Barbituraten abhängig, die ihm ursprünglich zur Behandlung von Magengeschwüren verschrieben worden waren. Ebenfalls nach dem zweiten Weltkrieg nimmt Hubbard seine Tätigkeit als Science-Fiction-Schriftsteller wieder auf. Wieder tauchen wesentliche Elemente seiner späteren Lehre bereits in den Romanen auf. 1950 erscheint sein Buch „Dianetic“. The Modern Science of Mental Health“, das es mehrere Monate an die Spitze der Bestseller-Lite der Los Angeles Times schafft und von Hubbards Verleger Champbell folgendermaßen angekündigt wird: „Eine psychotherapeutische Technik, die jede Krankheit kuriert, die nicht von einer organischen Erkrankung des Gehirns herrührt, ist entwickelt worden. Eine Technik, die jedermann eine vollkommene, unvergängliche und völlige Erinnerung und eine perfekte und irrumslose Fähigkeit, seine Probleme zu lösen, schenkt.“¹⁸

¹⁸ Zitiert nach Hauser, a.a.O., S. 39.

M3

Master and Servant - Erstkontakt

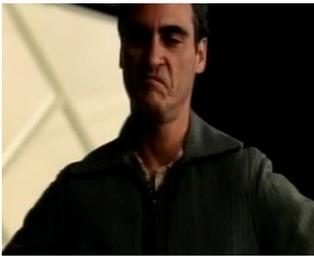
Mit dem ersten Gespräch zwischen Freddie Quell und Lancaster Dodd beginnt eine, die Handlung konstituierende Beziehung.

Aufgabe:

Beschreiben und erläutern Sie das Gespräch zwischen beiden.

Welche Rollen nehmen Sie wahr? Wer führt das Gespräch? Wer ordnet sich ein bzw. unter?

Nehmen Sie anschließend Arbeitsblatt M2 zur Hand und ergänzen ihre bisherigen Eindrücke. Berücksichtigen sie dabei auch das, was Freddie durch die Eindrücke bei der Hochzeit und weitere Gespräche an Bord (z.B. mit Dodds junger Frau) erfährt



Ja, gut. – Ja, gut. – Ist das ihr Schiff? –
Ich bin der Kapitän, ja. –
Wo geht's hin? – New York City, durch den Kanal.



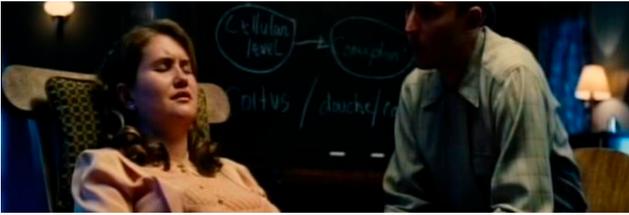
- Sie sind Seemann?! – Ja. Wie bin ich hier unten gelandet? – Sie reagieren aggressiv, weil sie zu viel Alkohol trinken. – Ja, glaub ich nicht. – Sie sagten, sie seien Vollmatrose und auf der Suche nach Arbeit. – Sagte ich? Ja, und haben sie welche? – Was soll das linkische Lauern? Wird ja nicht so schwer sein, Arbeit zu finden. – Na, kommt drauf an, wann sie loslegen. – In ihrem Zustand sollten sie nicht arbeiten [...] Sie sind vom rechten Pfad abgekommen. Die Probleme, die Sie haben... – Ich habe keine Probleme. Ich weiß nicht, was ich Ihnen erzählt habe, aber wenn Sie Arbeit haben, schaffe ich das. – Sie kommen mir so bekannt vor. – Ja, was machen Sie? – Ich mache viele, viele Dinge. Ich bin Schriftsteller, Kernphysiker, theoretischer Philosoph. Aber vor allem bin ich ein Mann, ein hoffnungslos wissbegieriger Mann so wie Sie. – Also entschuldigen sie, wenn ich letzte Nacht aus dem Ruder gelaufen bin. Ich hatte Hunger... – Entschuldigen Sie sich nicht. Sie sind ein Halunke. Und ich als Wissenschaftler und Gourmet habe überhaupt keine Ahnung, wie sich das Gebräu zusammensetzt. Was ist da drin? – Geheimnis. – Können Sie mehr davon machen? – Ich kann Ihnen was Besseres machen, ich mache Ihnen was ganz Besonderes. Wie wollen Sie sich denn fühlen? – Sie blinder Passagier, ich verzeihe Ihnen ihre Ungezogenheit, wenn Sie mehr davon machen. Ich gebe zu, ich habe davon probiert und es am Ende ausgetrunken.



Schruppen Sie sich sauber, reinigen Sie sich. Meine Tochter heiratet. Leisten Sie uns Gesellschaft. Vergessen Sie Ihre Sorgen eine Weile, Sie können warten. Erinnerungen können zutreffen.

M4

Was ist der Mensch?



Sag, vorvergangen und kehr' in die Zeit vor der Geburt zurück. Das ist meine Mutter, ich höre sie sprechen: Wir sollten das lieber nicht tun, solange sie in mir ist, solange ich schwanger bin.

Verstehen Sie, was da gerade passiert? - Ich glaube nicht so ganz! - Wir erfassen wirklich alles! - Wirklich? - Über alle Lebenszeiten hinweg!



Der Mensch ist kein Tier. Wir sind nicht Teil des Tierreiches. Wir stehen weit über dieser Schar. Thronen da als Geister, nicht als Bestien. Wir werden nicht von Emotionen beherrscht. Es ist nicht nur möglich, es ist sogar leicht erreichbar, mit allen negativen emotionalen Impulsen aufzuräumen und den Menschen zu dem ihm innewohnenden Zustand des Perfekten zu führen.

AUFGABE

1. Freddie Quell macht auf dem Schiff von Lancaster Dodd einige besondere Entdeckungen, die ihm erste Eindrücke über die Gruppe geben, in die er geraten ist.
Versetzen Sie sich in die Rolle von Freddie. Was würde er notieren, wenn er den Notizblock, der vor ihm liegt, benutzen würde.
2. Dodd lädt Freddie zu einer „informellen Aufarbeitung“ ein.
Versetzen Sie sich in die Rolle von Dodd. Worauf haben Sie (Dodd) die Schwerpunkte in seinen Fragen gelegt? Was haben Sie von Freddie erfahren, was für Sie (oder ihn) wichtig sein kann? Machen Sie sich dazu einige Notizen.

Auf diesem Arbeitsblatt finden Sie den vollständigen Text des Interviews, das Lancaster Dodd mit Freddie Quell macht.

Vergleichen Sie ihre Aufzeichnungen mit diesem Text. Unterstreichen Sie Aussagen, in denen sie entdecken: Darauf wollte Dodd besonderen Wert legen:

Sag deinen Namen. - Freddie Quell [Diese Sequenz wird vier Mal wiederholt.] - Machst du gedankenlose Bemerkungen? - Ich denke meist vorher nach. - Treibst du dich zum Vergnügen an Bushaltestellen herum? - Nein. - Hast du unerklärliche Muskelkrämpfe? - Nein. - Belastet dich früheres Versagen? - Nein. [Wiederholungen der gleichen Frage.] - Ist dein Leben ein ewiger Kampf? - Nein. - Lässt du dir gern Vorschriften machen? - Nein. - Bist du ein unberechenbarer Mensch? - Nein. - Interessierst du dich für andere Menschen? - Nicht besonders. - Fällt es dir leicht, gerecht zu sein? - Ja. - Wirst du oft von Neid übermannt? - Wirst du oft von Neid übermannt? - Ich meine, im Sinne von Eifersucht? - Im Sinne von Eifersucht. - Ja, also dann gefällt es mir nicht, wenn einer meine Mädels anfasst. Mir wird schon schlecht, wenn ich daran denke, - Denkst du analytisch? - Ja. - Ist es dir wichtig, was für einen Eindruck du hinterlässt? - Verstehe ich nicht. - Doch, tust du. - Die meisten sind Arschlöcher, wenn du das meinst. - Bist du anderen gegenüber meistens ehrlich? - Nein, manchmal. - Bis du unberechenbar? [Freddie furzt und lacht.] - Törichtes Tier. Törichtes Tier. - Entschuldigung, musste raus. - Es ist gut, während der Aufarbeitung zu lachen. Manchmal vergessen wir das. Auch wenn man dafür ein Tiergeräusch braucht. Freddie Quell, Testsitzung. 5. März 1950, 18.00 Uhr. An Bord des Schiffes Elisia. - Wollen wir noch einen Schluck zu uns nehmen, bevor wir zu den anderen gehen? -

War's das schon? - Vorerst. - Nein, es macht Spaß, frag mich mehr. - Kannst du die nächste Runde antworten ohne zu blinzeln. Kannst du das? Furchtlos und ohne zu zögern, so schnell antworten wie du kannst? - Klar. - Na los. - Ab jetzt darfst du nicht mehr blinzeln. Wenn du blinzeln, fangen wir wieder von vorn an. Regelverstoß. Du hast geblinzelt. - Ab jetzt darfst du nicht mehr blinzeln. Wenn du blinzeln, fangen wir wieder von vorn an. Denkst du oft darüber nach, wie bedeutungslos du bist? - Nein. - Glaubst du, dass Gott dich von deiner eigenen Lächerlichkeit erretten wird? - Nein. - Hattest du jemals Geschlechtsverkehr mit jemandem aus deiner Familie? - Ja. - Hattest du jemals Geschlechtsverkehr mit jemandem aus deiner Familie? - Ja. - Und zwar? - Mit meiner Tante. - Hast du jemanden ermordet? - Nein. - Vielleicht doch. - Ich glaub nicht. - Hast du jemanden ermordet? - Nein. - Wie oft hattest du Verkehr mit deiner Tante? - Drei Mal. - Wo ist deine Tante jetzt? - Weiß ich nicht? - Hättest du gern wieder Geschlechtsverkehr mit ihr? - Nein. - Bereust du es? - Nein. - Wo ist deine Mutter? - Ich weiß nicht. - Regelverstoß. - Scheiße. - Wieder von vorne. - Okay. - Denkst du oft darüber nach, wie bedeutungslos du bist? - Ja. - Glaubst du, dass Gott dich von deiner eigenen Lächerlichkeit erretten wird? - Nein. - Hattest du jemals Sex mit jemandem aus deiner Familie? - Ja. - Lügst du? - Nein. - Mit wem? - Mit meiner Tante Bertha? - Wo ist deine Tante jetzt? - Zu Hause vielleicht, weiß nicht. - Lügst du? - Nein. - Bist du ein Lügner? - Ja. - Hast du jemanden ermordet? - Ja. - Wen? - Die Japsen im Krieg. - Bereust du es? - Nein. - Wovon läufst du weg? - Vielleicht habe ich einen Mann verletzt. Vielleicht ist er tot. Ich weiß nicht. - Wo? - In Salinas, er hat meinen Fussel geklaut und hat ihn ausgetrunken. - Ist der Fussel, den du machst, Gift? - Nicht, wenn man klug damit umgeht. - Versuchst du, mich zu vergiften? - Nein. - Wo ist dein Vater? - Tot. - Wie ist er gestorben? - Betrunken. - Wo ist deine Mutter? - [schweigt] - Wo ist deine Mutter? - In der Klappe. - Ist sie psychotisch? - Ja. - Wie heißt deine Tante? - Bertha. - Wie kam es zum Sex mit Tante Bertha? - Ich war betrunken und sie sah gut aus. - Ihr habt es immer und immer wieder getan. - Ja. - Hast du je schlecht über Master Peggy gedacht? - Ich dachte, ihr seid Spinner? - Hältst du mich für einen Spinner? - Nein, Sir. - Wenn du bist an dein Lebensende weggesperrt würdest, wer wäre bei dir? - Doris. - Wer ist Doris? - Das beste Mädchen der Welt. Ich werd' sie bald heiraten. - Wohnt sie in [...]? - Ja. In Massachusetts? - Ja. - Warum bist du nicht bei ihr? - Ich bin ein Idiot. - Warum bist du nicht bei deinem Mädchen? - Es gibt keinen Grund. Ich bin ein Trottel. - Liebst du Doris? - Ja. - Ist sie die Liebe deines Lebens? - Ja. - Warum bist du nicht bei ihr? - Ich weiß es nicht. - Sag mir, warum du nicht bei ihr bist, wenn du sie liebst. - Ich hab ihr gesagt, ich komm zurück, bin ich aber nicht. Und ich muss zurück. - Warum gehst du nicht zurück? - Ich weiß es nicht. - Warum gehst du nicht zurück. - [schreit] Ich weiß es nicht. - Schließ deine Augen.

M6

Kult vs. naturwissenschaftliche Einsichten

Bei einer Einladung in der besseren Gesellschaft von New York wird Lancaster Dodd von einem Gast in ein Gespräch verwickelt, in dem Dodd wesentliche Grundlagen seiner Vorstellungen darlegt, sich aber auch mit grundsätzlichen Kritiken auseinandersetzen muss.



Unser Wesen lebt durch alle Zeiten weiter, es existiert in vielen Hüllen über die Zeiten hinweg. [...] Es war von entscheidender Bedeutung, dass sie jedes einzelne Detail der Erinnerung ganz bewusst durchleben und dass wir sie wiederholen und wiederholen und wiederholen bis die Erinnerung ihre Macht verliert.

Manches davon klingt nach Hypnose oder nicht? - Das ist ein Prozess der Dehypnotisierung. Der Mensch schläft. Der Mensch weckt ihn aus seinem Tiefschlaf. - Aber es ist noch lange kein Beweis zu erkennen für ein früheres Leben, wie es Ihre Bewegung behauptet. [...] Sie sagten, diese Methoden, Ursprungsmethoden, könnten Leukämie heilen. - Einige Formen von Leukämie. Auf frühere Leben zurückzugreifen, ermöglicht es uns, Krankheiten zu behandeln, die vor Tausenden, wenn nicht vor Billionen von Jahren entstanden sind. - Billionen? Heute weiß man, dass die Erde höchstens ein paar Milliarden Jahre alt ist. - Selbst die klügsten unserer heutigen Wissenschaftler können sich täuschen. - Aber Sie verstehen die Skepsis? - [...] Die Wissenschaft lässt per definitionem mehrere Meinungen zu [...], sonst hätte man es mit dem Willen eines Menschen zu tun, was das Prinzip des Kultes ist. [...] - Und tatsächlich arbeiten wir alle mit wachsender Geschwindigkeit darauf hin, die fatalen Fehler des Geistes zu berichtigen hin zu seinem natürlichen Zustand des Perfekten. Wir korrigieren die Zivilisation, beseitigen Krieg und Armut und somit auch die atomare Bedrohung. - Es fällt mir schwer, nachzuvollziehen oder noch treffender, zu glauben, dass Sie glauben, dass Sie mit Zeitreisen und Hypnosetherapien Weltfrieden sichern und Krebs heilen. - Ich habe die Pyramiden noch nie gesehen [...] und dennoch wissen wir, dass sie da sind, weil uns das gelehrte Menschen gesagt haben. [...] Was ängstigt Sie an einer Zeitreise? Könnte es sein, dass Sie Angst haben, Sie könnten entdecken, dass unsere Vergangenheit umgeformt wurde, pervertiert und das, was wir über diese Welt zu wissen meinen, ausgemachter Humbug ist? - Ich habe keine Angst vor solchen Zeitreisen, weil sie nicht möglich sind. Woher ich Angst habe, ist, dass so ein armer Tropf mit Leukämie Sie aufsucht. - Sicher gibt es Gefahren auf der Reise durch die Zeit vergleichbar mit einer Fahrt auf einem Fluss: Sie fahren den Fluss runter, fahren um eine Biegung herum und können nicht mehr hinter die Biegung sehen. Aber das bedeutet ja nicht, das er nicht mehr da ist. Aber gewisse Vereine möchten uns glauben machen, dass die Wahrheit, ja die unverhohlene Wahrheit, nicht ans Licht geraten darf. - Ich bin in keinem Verein, und wenn Sie nicht gewillt sind, Diskussionen zu zulassen... - Das ist keine Diskussion, sondern ein Verhör. [...] Sie meinen, die Antworten auf ihre Fragen zu kennen, warum stellen Sie sie. - Ich bedaure, dass Sie ihre Überzeugungen nicht auf rationale Weise... - Warum fragen Sie dann noch, sie Arschficker! Wir sind nicht hilflos, wir sind auf einem Weg, der sich der Dunkelheit stellt.

**AUFGABE:**

Stellen Sie für beide Parteien - Dodd und den Kritiker - eine Thesenliste auf. Führen Sie anhand der Thesenliste eine strukturierte Debatte.

M 7

Master and servant – Opfer im Kampf der Thetanen?

Dodd und Freddie Quell sitzen symbolisch in einem Käfig. Dodd interpretiert ihre Situation:



Deine Furcht, festgenommen und eingesperrt zu werden, hast du schon seit Millionen von Jahren. Dieser Kampf tobt schon länger in dir, als du ahnst. Das bist nicht du! Du schläfst, dein Geist war frei, bewegte sich von Körper zu Körper, frei für einen Moment. Dann hat dich eine Invasionsmacht gefangen genommen, entschlossen, dich auf den dunkelsten Weg zu bringen. Dir wurde ein Druck-Sog-Mechanismus im-

plantiert, der dich streng autoritätsfürchtig und destruktiv macht. Wir befinden uns in einer Schlacht, die seit Milliarden Jahren tobt und die weitaus größer ist als diese Räume.

Zur Begründung seiner Lehre hat L. Ron Hubbard einen eigenen Mythos entwickelt¹⁹:

Vor ungefähr 80 Millionen soll Xenu der Herrscher einer galaktischen Konföderation gewesen sein, zu der auch die Erde gehörte, die damals Teegeeeack hieß. Da die Planeten überbevölkert waren, beschloss Xenu, überflüssige Bevölkerung nach Teegeeeack zu bringen. Dort wurden sie in Vulkane gebracht und die Vulkane mittels einer Wasserstoffbombe zum Explodieren gebracht. Die nun freigewordenen Thetane, also die entkörpernten Seelen der Opfer sind über die ganze Erde verteilt worden und haben sich in menschlichen Körpern eingenistet. Diese ganze Geschichte wurde aber durch gentechnische Manipulation verschleiert, so dass sich Menschen im Zustand des Preclear daran nicht mehr erinnern können. Das Wissen der Menschen um sich selbst ist also falsches Wissen, die Erde ist für die Thetane ein Gefängnis, eine feindliche Welt. Zu diesem falschen Wissen gehören auch die Religionen.

Xenu wurde später von seinen verbliebenen Untertanen gestürzt und in einem Berg gefangen gehalten. Teegeeeack, die Erde, aber ist bis heute ein ausgestoßener Gefängnisplanet. Erst die Scientology mit ihrer Methode des Auditing ermöglicht die Befreiung der Thetane aus dem sie gefangen nehmenden Körpern. Erst die sog. Operierenden Thetan (OT) der Stufe VIII haben Zugang zu diesen Erkenntnissen.

Hubbard versteht sich als Heilsbringer, weil er diese Erkenntnisse „ans Licht“ gebracht hat.

AUFGABE

Mythen sind nicht einfach Erzählungen, sondern versuchen, die Welt und die Bedeutung des Menschen in der Welt zu erklären. Sie klären das Verhältnis zur Welt:

1. Versuchen Sie, anhand der Filmsequenz und anhand der Skizze des Xenu-Mythos zu erklären, wie sich Menschen, die Scientology angehören, in ihrer Welt fühlen. Welches „Lebensgefühl“ haben sie? Was denken sie über die Welt, in der sie leben? Wie handeln sie gegenüber dieser Welt? Was bedeutet dies für ihre Beziehung zu anderen Menschen innerhalb und außerhalb von Scientology?
2. Vergleichen Sie den Xenu-Mythos mit den biblischen Schöpfungsgeschichten in Genesis 1 und Genesis 2. Stellen Sie sich die gleichen Fragen nach dem „Lebensgefühl“ der Menschen, die diese Schöpfungsmythen lesen und hören. Vergleichen Sie diese.

¹⁹ Im Folgenden zusammengefasst aus den Darstellungen von Linus Hauser, a.a.O., S. 87ff. und <http://de.wikipedia.org/wiki/Xenu>

M8

Master and servant – Rollentausch

Freddie ist auf Einladung von Dodd nach England gekommen, wo „The Cause“ ein Schulungszentrum unterhält und ihre Zentrale hat. Bei dieser letzten Begegnung spricht zunächst Peggy mit Freddie:



Tolle Hütte. – Bist du betrunken? – Nein. – Du siehst krank aus, Freddie, du siehst nicht gesund aus. – So seh' ich nicht aus. – Du kriegst es nicht in den Griff. Du erträgst dieses Leben nicht. Was willst du? – Weiß nicht, ich hatte einen Traum. [...]

Was hast du erwartet, wenn du hier bist. – Fotos, wenn ihr wollt. – Wir brauchen keine Fotos, Freddie. Das macht man eine Milliarde Jahre lang oder gar nicht. Wir unterstehen keiner Mode.

[Zu Dodd] Das bringt nichts. Er hat kein Interesse genommen zu werden.

Erst nachdem Peggy gegangen ist, kommt es zu einem letzten Gespräch zwischen Freddie und Lancaster:



Für dich gibt es nur volle Fahrt und keine Tyrannei. Freddie, Seefahrer der Ozeane. Du bezahlst keine Miete und gehst wohin du willst. Dann geh und viel Glück. Wenn du nur einen Weg findest zu leben, ohne einen Meister zu finden, egal welchen, dann gibt uns allen Bescheid. Dann wärst du nicht der aller erste in der Geschichte der Menschheit.



– In meinem Traum... Ist dir eingefallen, woher wir uns kennen? – Ich bin zurückgegangen. Ich erinnerte mich daran, dass wir beide zusammen gearbeitet haben. In Paris. Wir waren beide bei der Brieftaubenpost. Es war während der viereinhalbmonatigen Belagerung von Paris durch die Preußen. Wir haben Briefe und geheime Botschaften an Ballons befestigt und haben sie dann trotz der Nachrichtensperre herausgeschickt, die die Preußen verordnet hatten. Wir haben 62 steuerlose Postballons abgesetzt und nur zwei gingen verloren. Zwei... Nur, dass du es weißt, wenn du weggehst, will ich dich nie wieder sehen oder geh nicht. – Vielleicht im nächsten Leben. – Wenn wir uns da wirklich wieder treffen, wirst du mein erklärter Feind sein und ich werde keine Gnade zeigen. Er singt: I loved to get you... all to myself alone.

AUFGABE:

1. Beschreiben Sie mit eigenen Worten das Verhältnis zwischen Dodd und Peggy, Peggy und Freddie sowie Dodd und Freddie.
Welche Veränderungen in den Beziehungen, dem Status, dem Standpunkt nehmen Sie wahr?
2. Wie deuten Sie die Erinnerung an ein Zusammentreffen von Dodd und Freddie „in einem früheren Leben“? Ist es symbolisch zu verstehen, was Dodd sagt?
3. Freddie möchte von einem Traum berichten, kommt aber nicht dazu. Was wäre wohl der Inhalt dieses Traums? Beschreiben Sie ihn.

M9

Changing partners?



„Hast du früher schon einmal gelebt? Vielleicht ist es dein einziges Leben. Du bist das mutigste Mädchen, das ich kenne.“

Am Ende des Films sieht man Freddie noch einmal neben der Sandfrau vom Anfang des Films liegen, während das Lied erklingt:

„Love me tender ... I keep changing partners till we are partners again.“

Interpretieren Sie eigenständig diese letzten Szenen des Films:

- Wie wird das Leben von Freddie weitergehen?
- Wird er sich gänzlich von „The Cause“ trennen können?
- Wird er seinen „Quell des Lebens“ finden?

Wenn Sie möchten, können Sie ihre Gedanken in Form eines Briefes von Freddie an Lancaster formulieren.

Und wie wird es mit Lancaster Dodd weitergehen?



Schreiben Sie eine einige Sätze aus seinen fiktiven „Memoiren“!




MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
la Biennale di Venezia 2012

LEÓN DE PLATA AL MEJOR DIRECTOR
PAUL THOMAS ANDERSON
COPA VOLPI AL MEJOR ACTOR
PHILIP SEYMOUR HOFFMAN
JOAQUIN PHOENIX



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0) 69-97 14 36- 13

E-Mail: info@filmwerk.de

kfw

www.filmwerk.de

